

Pressemitteilung: meet2respect-Tandemtour am 24. Juni 2018 „Gemeinsam Antisemitismus und Islamfeindlichkeit entgegenlenken“

Dieses Bild soll Zeichen setzen: **Imame und Rabbiner fahren gemeinsam am Sonntag, dem 24. Juni 2018, auf Tandems durch Berlin** und rufen zu Respekt und Toleranz gegenüber Andersgläubigen auf.

Startpunkt der Tour ist um 15.30 Uhr am Holocaust-Mahnmal (Ecke Cora-Berliner-Straße/ Behrenstraße). Die Tour führt vorbei an der Synagoge am Fraenkelufer sowie der Mevlana-Moschee und endet um 17.00 Uhr am Bebelplatz (Unter den Linden), dem Ort der Bücherverbrennung 1933.

Auf der Abschlusskundgebung am Bebelplatz werden u.a. die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Annette Widmann-Mauz, der Stellvertretende Regierende Bürgermeister Berlins, Dr. Klaus Lederer, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, und der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek, sprechen. Der Begegnungschor, in dem Geflüchtete gemeinsam mit Berliner*innen singen, bietet ein musikalisches Programm. Für Hungrige stehen Stände mit koscherem und halal Imbissen bereit.

Jüdisch-muslimische Tandems als Herzstück

Das Herzstück der Fahrrad-Demo bilden **mindestens 20 jüdisch-muslimische Tandems** mit Vertreter*innen aus Religion, aber auch aus anderen zivilgesellschaftlichen Bereichen bis hin zu muslimischen Schüler*innen einer Neuköllner Schule, die gemeinsam mit jüdischen Schüler*innen in die Pedale treten.

„Wir dürfen den Rechtspopulisten nicht die Möglichkeit geben unsere Gesellschaft zu spalten“, erklärt Rabbiner Elias Dray seine Motivation zur Beteiligung an der Tour. „Wir Imame und Rabbiner sollten mit gutem Beispiel vorangehen“, findet der islamische Theologe Ender Cetin. „Wir dulden keine Diskriminierung: weder von Muslimen gegen andere noch umgekehrt von anderen gegen Muslime.“

Den jüdisch-muslimisch besetzten Tandems können sich am 24. Juni alle Berliner*innen auf dem eigenen Fahrrad anschließen, die ebenfalls ein Zeichen für ein friedvolles Miteinander in einer pluralen Gesellschaft setzen wollen. „Wir hoffen, dass sich eine große Menschenmenge unseren jüdischen und muslimischen Mitbürger*innen anschließt und ihnen zeigt: Wir lassen Attacken gegen euch nicht zu!“, so Susanne Kappe, Projektleiterin von meet2respect.

Hintergrund: Antisemitismus und Islamfeindlichkeit in der Gesellschaft

Anlass für die Aktion sind die ca. 1500 antisemitischen und ca. 1000 antimuslimischen Straftaten, die im vergangenen Jahr in Deutschland verübt wurden. Hinzu kommen Fälle von Mobbing und Ausgrenzung an Schulen, Skandale wie die Echoverleihung an Kollegah und Farid Bang trotz ihrer antisemitischen Texte und tagtägliche Beschimpfungen und Schikanen, die unter dem Radar laufen.

„Dabei ist es uns sehr wichtig, nicht die eine Minderheit gegen die andere Minderheit auszuspielen“, so Bernhard Heider, Geschäftsführer von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V. „Wir sind überzeugt: Es ist besonders wertvoll und sinnvoll, wenn Imame und Vorstände von Moscheegemeinden, deren Gemeindeglieder familiäre Wurzeln in arabischen Herkunftsländern haben, genau dieses Engagement zeigen. Gleichzeitig können Juden und Jüdinnen mit ihrer Teilnahme zeigen, dass sie sich der pauschalen Verurteilung des Islams und von Muslim*innen entgegenstellen.“

Veranstalter: „Leadership Berlin“ und Kooperationspartner

Veranstalter ist der gemeinnützige Verein „Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.“, der mit seinem Projekt meet2respect seit 2013 meet2respect-Unterrichtsbesuche organisiert, bei denen jüdische und muslimische Religionsvertreter*innen als „Tandems“ mehrheitlich muslimische Schulklassen besuchen, um sich dort gemeinsam gegen Antisemitismus bzw. allgemein gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auszusprechen.

Die Tandemtour organisiert Leadership Berlin in Kooperation mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus(KIgA), dem Zentrum für Antisemitismusforschung, dem Jüdischen Museum Berlin, dem Violence Prevention Network, der Langen Nacht der Religionen und dem Museum für Islamische Kunst.

Unterstützt wird der Aufruf zur Teilnahme von einem breiten Bündnis, dem u.a. der Zentralrat der Juden und der Zentralrat der Muslime, aber auch zivilgesellschaftliche Organisationen wie der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Initiative „Gesicht zeigen!“ und die Clubcommission, die auch zur Demo „AfD wegbassen“ aufgerufen hatte, angehören.

Infos zur Tandemtour: <http://meet2respect.de/tandem>

Hashtag: #meet2respect #GemeinsamGegenHass

Anmeldung für Medienvertreter*innen:

Wir bitten um eine Anmeldung der Medienvertreter*innen vorab bei bernhard.heider@leadership-berlin.de, 0177 – 866 5661.

Fotos:

Jüdisch-muslimische Tandems fahren gemeinsam am 24. Juni 2018 durch Berlin.

Fotos von der letzten Tandem-Tour 2015 finden Sie in der [folgenden Dropbox](#).

Verwendung ist kostenfrei möglich, wenn als Quelle angegeben ist: WJST.de

Ansprechpartner*innen für Medien:

- Susanne Kappe, Projektleiterin meet2respect
susanne.kappe@leadership-berlin.de , 0176 – 5677 6688
- Bernhard Heider, Geschäftsführer von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.
bernhard.heider@leadership-berlin.de , 0177 – 866 5661
- Winfriede Schreiber, ehemalige Leiterin des Brandenburger Verfassungsschutzes und heute ehrenamtliche Leiterin des Koordinierungskreises von meet2respect
schreiber-wilmersdorf@t-online.de , 0172 -3240 145
- Elias Dray, Rabbiner und jüdischer Beteiligter bei meet2respect
rav.drav@gmail.com , 0174 – 2393034
- Ender Cetin, islamischer Theologe und muslimischer Beteiligter bei meet2respect
ender.cetin76@gmail.com , 0163 – 3236 776

Die meet2respect-Tandemtour wird gefördert aus Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.